



Gemeinsam mehr erreichen...

Herzlich Willkommen

zur

3. Delegiertenversammlung

zur

3. Delegiertenversammlung

in Mainz

15. November 2008



Nachsorge für Frühgeborene in Rheinland-Pfalz – Wunsch oder bald Realität?



Cathrin Schäfer





Tagesordnung

1. Evtl. Ergänzungen zur Tagesordnung
2. Bericht des Vorsitzenden und Aussprache
3. Kassenbericht und Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Verschiedenes

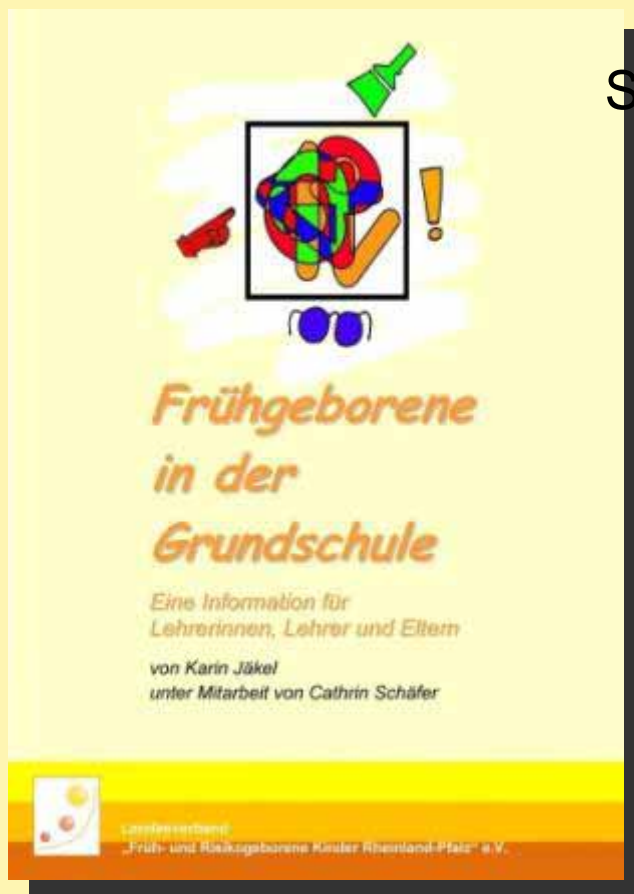


MASGFF

- Gespräch am 12.6.06 zur Entwicklung eines Nachsorgekonzepts für RLP
- Fortsetzung am 27.08.07 unter Beteiligung der SPZ => Entwicklung eines Nachsorgekonzepts
- Endfassung am 16.10.07 an MASGFF
- Konzept zur Optimierung der Frühgeborenen-versorgung in RLP am 16.06.08 an MASGFF
- Bilaterales Gespräch am 30.09.08 in MASGFF, Optimierung der Akutversorgung und Nachsorge



Grundschulbroschüre



Selbsthilfeförderung:
2600 EUR





Schockfotos

Zeitungsmeldungen: Bundesregierung plant Fotos
als Warnhinweise auf Zigarettenschachteln

Ekelfotos sollen vom Rauchen abschrecken:





Schockfotos





Schockfotos

- 16.12.07: Pressemeldung:
„Keine frühgeborenen Kinder als Schockfotos auf Zigarettenschachteln!“
- 17.12.07: Briefe an MP Kurt Beck, Min. Malu Dreyer,
Christian Baldauf
- 18.12.07: Interview in Allgemeiner Zeitung Mainz
- 14.01.08: MASGFF sichert Unterstützung zu
- 08.02.08: Gespräch mit Drogenbeauftragter Bätzing: keine Frühchenfotos
auf Zigarettenschachteln
- BV wendet sich an BMG: Kein geeignetes Mittel
- Aufforderung in Frühchennetz: Selbsthilfe wird aktiv
- 15.10.08: Presseartikel: Bätzing befürwortet doch Frühchenfotos?
- E-Mail-Wechsel mit Bätzing: Fehlinterpretation der Presse - wenn es nach
ihr geht, erscheint kein Frühchenfoto auf Zigarettenschachteln



Mindestmengen

- Neue Diskussion in G-BA seit Mai 07
- Angefacht durch Pressemeldung der AG Medizinischen Wissenschaftlichen Fachgesellschaften: „Sehr viel mehr Frühchen könnten gesund überleben“.
- "Es ist unbestreitbar, dass Säuglinge von der Qualität und Größe einer Klinik entweder profitieren oder dort ihr Leben riskieren.“
- Vor allem sehr kleine Frühgeborene (unter 1.500 Gramm), die in Häusern mit wenigstens 50 Fällen behandelt wurden, haben sowohl eine größere Chance auf Überleben als auch auf ein Leben ohne Behinderungen.



Mindestmengen

- Zur Erinnerung: Antrag LV RLP 10.6.07 an G-BA zur Einführung von Mindestmenvorgaben, gleich lautender Antrag BV 11.6.07
- IQWiG Vorbericht vom 24.04.08: signifikanter Zusammenhang zwischen Leistungsmenge und Mortalität, aber kein Vorschlag einer Mindestmenge
- Kausalität abgelehnt wegen fehlender Interventionsstudien, im Falle der Einführung einer Mindestmenge Vorschlag einer Begleitevaluation
- Wellen schlagen hoch in Presse und Medien
- BV fordert gegenüber IQWiG am 26.05.08 Überarbeitung des Vorberichts
- LV und BV fordern am 4.06.08 gemeinsam von G-BA 36 als Mindestmenge
- Abschlussbericht vom 14.08.08 stellt statistischen Zusammenhang deutlicher heraus, aber kein Vorschlag einer Mindestmenge



Frühchen-Reha in RLP?

demnächst in der Helios Klinik in Diez/Lahn





Spenden

Tchibo-Aktion bei
Unfallmedizinischer Tagung 8./9.11.2008





Spenden

Erlös: 1542,09 EUR





Spenden

3. Benefizlauf „Run-for-Children“ 14.06.08





3. Benefizlauf





Vorschau Symposium

2. Rheinland-Pfalz-Symposium



Frühgeburt
Gemeinsame Wege von
Anfang an –
Prävention und
Akutversorgung
16. Mai 2009



2. Rheinland-Pfalz-Symposium

Themen:

- Ethische Aspekte an der Grenze zur Lebensfähigkeit
- Frühgeburt - Was kann ich dagegen tun?
- Zentralisierung – Übertriebener Anspruch oder Bedingung für das Outcome
- Bedeutung psychologischer Schwangerenberatung für die Mutter-Kind-Bindung
- Perinatales Management im Level 1-Zentrum
- Was brauchen Eltern – psychosoziale Betreuung auf der Intensivstation
- Roundtable-Gespräch

